

## 14. Dialogtag der KJS Bayern

Freitag, 11. Oktober 2024

Regensburg, Haus Hemma

*Ohne sie ist alles nichts: Wertschätzung für Mitarbeitende in der Jugendsozialarbeit*

### Wertschätzung im Grußwort

Michael Eibl, Direktor KJF Regensburg

#### Aspekte aus dem Grußwort

– *mitgeschrieben und zusammengestellt von Michael Kroll, Geschäftsführer KJS Bayern* –

1. Wertschätzung in der Politik:

Es geht um den Umgang miteinander. Politiker:innen wären hier Vorbilder, sind aber allzu oft schlechte Beispiele.

Literaturtip: Christian Springer und Kerstin Schweiger: „Bayerischer Mob“

2. Wertschätzung gegenüber jungen Menschen:

Es ist für jeden jungen Menschen wichtig, gesehen zu werden.

Gerade im Umgang mit Migrant:innen ist Wertschätzung eine wesentliche Grundhaltung.

Die jungen Menschen sollten Selbstwirksamkeit erleben.

3. Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden:

In der neuen kirchlichen Grundordnung steckt viel Wertschätzung.

Es geht hier auch um institutionelle Loyalität.

Es geht um den gemeinsamen Weg zu einem kirchlichen Profil.

Beim Festakt zum 100-jährigen Bestehen der Freien Wohlfahrtspflege Bayern zwei Tage zuvor war das persönliche Testimonial einer mit dem Umgang mit Alzheimer befassten Person eindrücklicher als die beiden offiziellen Reden.

Wertschätzung würdigt die Eigenheiten des Menschen, die individuellen Talente und Stärken, und geht mit den individuellen Schwächen wertschätzend um.

Wie gehen wir selber mit unseren Gegenübern um?

Wichtig ist auch, sich selbst etwas zu gönnen, um wertschätzend sein zu können.

Entscheidend ist die Tat.

### Zitat von Pater Anselm Grün:

„Ich habe immer wieder vom Geheimnis Gottes, vom Geheimnis des Selbst und vom Geheimnis einer Firma gesprochen. Die deutsche Sprache verbindet „Heim“, „Heimat“ und „Geheimnis“. Daheim sein kann man nur, wo das Geheimnis wohnt. Und auch in einer Firma fühlt man sich nur daheim, wenn sie offen ist für etwas Größeres. Also: Das Geheimnis ist immer das Größere, das man nicht ganz fassen kann und das ganz wichtig ist. Das, was größer ist als wir selbst – das Geheimnis –, verbindet uns miteinander. Es vermittelt uns das Gefühl von Heimat, von Zugehörigkeit, von Geborgenheit und von Gehaltensein. Das ist die Klammer, die die Mitarbeiter einer Firma am tiefsten miteinander verbinden kann.“

*(Bodo Janssen, Anselm Grün: „Stark in stürmischen Zeiten. Die Kunst, sich selbst und andere zu führen“)*

### Führungsimpulse von Äbtissin M. Laetitia Fech:

„Aufgabe des Abtes beziehungsweise jeder Führungskraft ist es, alles daran zu setzen, dass sich der Geist im Rahmen der nötigen Vorgaben frei entfalten kann. Jeder sollte in der Gruppe einen Sinn in seinem Tun und Freude am Leben finden. Leider ist das gerade im Wirtschaftsleben nicht überall so möglich. In vielen Firmen wird zwar großspurig davon geredet, dass die Menschen der größte Schatz des Unternehmens seien. In Wirklichkeit aber nimmt man von ihnen bis es nicht mehr geht. (...) Die Regel des heiligen Benedikt ist zutiefst geprägt von einer Wertschätzung für den einzelnen Menschen sowie auch für die Menschen in der Gruppe. Sie würdigt die Einmaligkeit jedes Menschen (jeder ist anders und darf dies auch sein), zeigt aber zugleich, und das ist das Besondere der Regel, wie Individuen zu einer Gemeinschaft zusammengefügt werden können. Wir erfahren durch sie, wie wir erfolgreich der Eigenart vieler Menschen dienen können und entdecken dabei, dass wir uns durch sie bereichern lassen können.“

*(„Führen und leiten nach der Regel des heiligen Benedikt“ in: Werner Bayer, Christoph Beck: „Mitarbeiter und Teams zu Bestleistungen führen“)*